

Wie kann ein Projekt die Gemeindefinanzen in eine derartige Schiefelage bringen?



Themen:

ÖVP und FPÖ - als Bollwerk gegen Transparenz, Kontrolle und Prüfung

Eissporthalle Mondseeland - Großer Wert für Kinder, Eltern und Eissportbegeisterte

Gemeinsames Feuerwehrhaus für FF Hof und FF Guggenberg - ein Vorzeigeprojekt

Neues Gesundheitszentrum im Mondseeland geplant

Erneuerbare Energiegemeinschaften - Strom aus der unmittelbaren Umgebung

Immobilienangebote - Vorgehensweise bei Umwidmungen von Grün- in Bauland

INHALT

03 NEUES AUS DER GEMEINDE-
Stube

03 WOS SAGT DA TIAFGROBA
dazua?

04 ÖVP U. FPÖ - BOLLWERK GEGEN
Transparenz, Kontrolle und Prüfung

05 EISSPORTHALLE MONDSEELAND
Großer Wert für Kinder, Eltern und
Eissportbegeisterte

05 GEMEINSAMES FEUERWEHR-
haus für FF-HOF und FF-Guggenberg
- Ein Vorzeigeprojekt

06 NEUES GESUNDHEITZENTRUM
REMEDIUM Mondseeland geplant

07 OBERFLÄCHEN WEISSER STEIN
Aktueller Stand

07 KLEINWASSERKRAFTWERK Kas-
ten - Wirtschaftlichkeit geht vor Idea-
lismus

07 ERNEUERBARE ENERGIE-
Gemeinschaften - Strom aus der un-
mittelbaren Umgebung

08 IMMOBILIENANGEBOTE - VOR-
gehensweise bei Umwidmungen von
Grün- in Bauland

www.mondsee-irrsee.info

EDITORIAL

Liebe Mondseelandbewohner!

Wieder ist ein heißer und sonniger Sommer vorübergegangen. Ich hoffe, Sie konnten eine angenehme Urlaubszeit verbringen und nun erholt wieder in den Alltag starten. Der Jugend und den Schüler:innen, den Lehrer:innen und Eltern, sowie allen Berufstätigen und Pensionisten wünsche ich einen erfolgreichen und schönen Herbstausklang und vor allem: „Schaut's auf eure Gesundheit“.

Im Tourismus sind nach langer Zeit der Einschränkungen wieder die Nächtigungszahlen gestiegen und die Gäste konnten von unseren Gastronomen, Hotels und Vermietern auf das Beste verwöhnt werden.

Viele große Feste und Veranstaltungen gab es in den letzten Wochen. Jedermann, Konzerte, Seefest und vor allem das „Große Europäische Schützentreffen“ wurden reibungslos abgewickelt. Dazu herzlichen Dank an alle Vereine und Organisationen und im Besonderen allen ehrenamtlichen Helfern für die Unterstützung.

Viel „heißer“ als der Sommer waren wohl die letzten Monate in der Gemeindepolitik. Hier wurde leider mein Wunsch an das letzte Christkind nicht erfüllt. Die bereits in der letzten Ausgabe beschriebene Preisexplosion beim Bau der Krabbelstube und Sanierung des Kindergartens in Tiefgraben verstärkte sich noch mehr und entpuppte sich immer mehr als großer Fehler in der Einschätzung der Baukosten. Seit Anfang 2022 versuchen wir von Seiten der SPÖ mehr Kontrolle und Transparenz in die Abläufe zu bringen. Unsere Anträge zu mehr Aufklärung wurden aber bis heute von ÖVP und FPÖ vehement abgelehnt. Sie betreiben dazu ein



„Bollwerk gegen Transparenz, Kontrolle und Prüfung“. Dies spiegelte sich auch wider bei der Nachbesetzung im Prüfungsausschuss.

Dennoch werden wir aber nicht müde, auch über diesen verfehlten Umgang mit öffentlichen Geldern zu berichten. Schlussendlich wird hier das Steuergeld von uns allen ausgegeben. Es ist für uns eine Verpflichtung die Tiefgrabener Bevölkerung korrekt zu informieren und die Ursachen zu hinterfragen.

Besonders befremdend ist aber für uns, dass die maßgeblichen Akteure der ÖVP und FPÖ in dieser Causa in besonders emotionaler Art und Weise gegen die SPÖ als Bericht-erstatte „wetter“ und dazu sogar ihre Parteiapparate missbrauchen, anstatt sachlich für das Gemeinwohl einzutreten.

Doch gibt es auch einige positive Ereignisse über die berichtet werden kann. Im Sommer wurden im Mondseeland die ersten „Erneuerbaren Energiegemeinschaften“ gegründet. Günstiger Strom vom Nachbarn kann somit bezogen werden. Informationen darüber finden sie auf unserer Website: www.mondsee-irrsee.info. Besonders freut es uns aber, dass sich die Bemühungen um ein Gesundheitszentrum nun für uns in eine erfreuliche Richtung entwickelt. Auch darüber wollen wir über den aktuellen Stand in dieser Ausgabe berichten.

Ganz besonders möchte ich mich bei all jenen Lesern bedanken, welche uns bei der Nationalratswahl das Vertrauen geschenkt haben. Die SPÖ konnte dabei in den Mondseelandgemeinden 0,73 – 3,74 % Zuwächse verzeichnen.

**Allen Bewohnern des Mondseelandes wünsche ich somit ein inspirier-
tes Lesen unserer Nachrichten und einen sonnigen Jahresausklang.**

Neues aus der Gemeindestube

Lärmschutzwände auf der A1 im Bereich Tiefgraben - Innerschwand

Die Bauarbeiten für die Lärmschutzwände im Bereich Autobahnab- und auffahrt Mondsee sind für 2025 geplant. Die Erweiterung bis zum RESTOP wird 2026 abgeschlossen. Für eine bessere Lärmabschirmung wird im vorderen Bereich der Autobahnauffahrt Richtung Wien im Brückenbereich zwischen den beiden Fahrtrichtungen eine zusätzliche Wand eingezogen. Die bestehenden Lärmschutzwände werden erhöht.

Am 13. November 2024 findet von 13:00 bis 18:00 Uhr eine Projektvorstellung durch die ASFINAG in der Galerie Mondsee statt. Es kann sich jeder Interessierte informieren bzw. Fragen an die ASFINAG-Mitarbeiter stellen.

Darlehensaufnahme durch die Gemeinde Tiefgraben über 1 Million Euro zur Finanzierung des ordentlichen Haushaltes

Auf Grund einiger Erhöhungen von Pflichtausgaben durch diverse oÖ. Körperschaften ist der ordentliche Finanzhaushalt mit den Einnahmen nicht mehr zu decken.

Jedoch kommt wie allseits bekannt durch die Verdoppelung der geplanten Kosten beim Krabbelstubenneubau und der Kindergartenenerweiterung noch erschwerend dazu, dass auch die hohen Rücklagen der letzten Jahre verbraucht sind und somit keinerlei Reserven vorhanden sind. Diese 1 Million-Darlehensaufnahme hat eine Laufzeit von 25 Jahren und damit kommt die Gemeinde laut Insider 2 Jahre über die Runden.

Was bedeutet die finanzielle Schieflage für Tiefgraben?

Fast alle anstehenden Projekte können in der nächsten Zeit aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden bzw. müssen in die Zukunft verschoben werden. Eigentlich sollte sich Tiefgraben an der Dachsanierung der Basilika Mondsee und an der Renovierung der Landesmusikschule beteiligen!

Im Herbst wissen wir auch die Höhe der finanziellen Beteiligung an der Sanierung des Reinhalteverbandes, die sicher im Millionenbereich liegt!

Was sagt da Tiafgraba dazu?



Kaum zu glauben, jeda Woch san ma mittlerweile in de Medien und olleweil geht's um diesen Kindergarten und de Kroböstubn...

Vor kuazem warn ma sogor Thema in da Landtagsitzung.

Zitat vo unsara Landesrätin Langer-Weninger: „Für de Planung und Umsetzung is de Gmoa zuständig. Es gibt a an Prüfungsausschuss, der de Umsetzung kontrolliern und begleitn kann, oba derzeit woas ma offiziell nix beim Land OÖ.“

Also hätt da Prüfungsausschuss scho längst Einblick in de laufende Projektabwicklung hom kenna, vor ollem, wenn eh scho Verdacht auf a Kostenüberschreitung besteht. Des hod glaub i de SPÖ eh scho Anfang 2022 aufzoagt.

Die rote Fraktion hod unzählige Moi versucht, des Thema im Prüfungsausschuss z'behandeln, oba da blaue Obmann Haider hod si mit aller G'walt dagegen gwehrt und mit fadenscheinigen Argumenten de Transparenz verhindert.

Des kann man in de Gemeinderatsprotokolle nochlesn. Seine Argumente san vo unsara Landesrätin im Landtag widerlegt worn. Der Prüfungsausschuss kann sehr wohl begleitend einwirken, wenn's um's Wohl vo da Gmoa geht.

Außerdem hod jeder Gemeinderat mit seim Eid g'schworn, fürs Wohl vo da Gmoa z'arbeitn.

Sie wer'n koa G'setz findn, Herr Haider, des verbietet, Schaden vo da Gmoa abwendn. Anstatt se mit'm Preis vom Klopapier und de Ihrer Meinung noch zo teuren Schulbücher z'beschäftign, hättn's ihre Energie liaba do investiern soin, wo's um's Wohl vo da Gmoa geht, do war sicha mehr drinn gwen.

Hat wirklich koana im für de Projektabwicklung zuständigen Gemeindevorstand gwusst, was abgeht, obwoi's zuständig warn?

Da Sohn vom beauftragten Architekten sitzt jo im Gemeindevorstand und arbeitet selber in da Firma von sein Voda. A Malermeister und a Steuerberater san a dabei, do denkt ma se jo, des san kompetente Leit, de des

Projekt im Sinne von da Gmoa ordentlich abwickeln kenntn.

Jetzt wiad vo da ÖVP und da FPÖ versucht, dem Bürgermeister und dem Amt de ganze Schuld für des völlige Versagen in die Schuach zu schiebn. Owa die Wirklichkeit is a bissl komplizierter.

Tatsächlich is da Architekt, der selber ÖVP-Ersatzgemeinderat is, mit da Planung und Bauleitung beauftragt worn. Warad des ned sein Aufgab gewesen, notwendige Hinweise über de Mehrkosten an den Bürgermeister oder den für's Projekt zuzuständig Gemeindevorstand weidaz'geb'n?

Warum hod er seine Parteilreunde und die Gemeinde im Regen stehn lassn?

I glaub, laut de Richtlinien vom Kostendämpfungsverfahren hätt des Projekt bei über 20% Mehrkosten g'stoppt wean miassn, bzw. hättn kostendämpfende Maßnahmen eingeleitet wean miassn.

Olle Gemeinderäte vo da ÖVP und FPÖ ham mit ihrem Stimmverhalten in da GR-Sitzung vom 24.03.2022 öffntlich z'kenna gebn, dass se koane kostendämpfenden Maßnahmen setzen woin und dem Konzept vom Architekten foign. Des steht schwarz auf weiß in an Gemeinderatspapier. Somit hod da Bürgermeister in eurem Namn g'handelt!

Da Bodn is iatz wirklich aus'm Fassl, wia se de ÖVP und FPÖ aufführn. Es wean Unwahrheiten in der Bevölkerung verzapft und de Sachverhalte so verdraht, dass nix mehr stimmt.

Wann i bei mein Haus so planen tat, da hätt ma meine Hausbank schon längst a Schenas angsagt!

Da ÖVP-Gemeinderat, der Malermeister Lackner, hod in da besagten Sitzung so seine Meinung kund getan: „Mia bauen kan goldenen Tempel, sondern a Gebäude, des vom Land absegnat wordn is.“

Do kinnan ma jetzt nua sogn: „Da goldene Tempel is fertig, oba so is er vom Land ned genehmigt wordn, und zoin kenna ma's a ned!“

ÖVP und FPÖ Tiefgraben arbeiten beständig als Bollwerk gegen Transparenz, Kontrolle und Prüfung!

Mittlerweile ist das finanzielle Desaster im Zusammenhang mit dem Bau der Krabbelstube und Erweiterung des Kindergarten Tiefgraben dem Großteil der Bevölkerung bekannt. Das geplante Bauvorhaben wird mehr als das Doppelte kosten.

Gegen die vielen Anträge und Prüfungsanfragen der SPÖ+DU bezüglich Krabbelstubenneubau und Kindergarten-erweiterung betreiben ÖVP und FPÖ nun schon seit Jahren ein konsequentes Bollwerk gegen jede Aufklärung, Transparenz, Kontrolle und Prüfung.

Alle Anträge dazu wurden gemeinsam von allen ÖVP- und FPÖ-Mandataren niedergestimmt.

Die Verdoppelung der geplanten Kosten ist mittlerweile landesweit bekannt und hat auch den oÖ. Landtag erreicht.

Dazu eine informelle und chronologische Darstellung der Entscheidungsträger in der Gemeinde:

Gemeinderat:

Beschließt Übertragungsverordnung an den Gemeindevorstand (Februar 2021 einstimmig - also bereits in der Periode 2015 bis 2021)

Gemeindevorstand:

ÖVP-Mitglied und Architekt wird mit Bauausführung beauftragt (Frühjahr 2021) Noch vor der GR-Wahl 2021 wird von der ÖVP der Baubeginn der Krabbelstube öffentlich bekannt gegeben.

GR-Wahl: (Herbst 2021)

Mandatsverteilung in der Gemeinde nach der Wahl:
ÖVP 13, SPÖ 4, Grüne 4, FPÖ 3, NEOS 1

Gemeinderat:

Fraktionsobmann der ÖVP, Sohn und Partner des Architekten wird von der ÖVP in den Gemeindevorstand und zum Vizebürgermeister gewählt.

Die Funktion des Prüfungsausschuss-Obmannes wird von Mag. Haider (Ehemann von Gemeindevorständin Marianne Haider) von der FPÖ besetzt.

Gemeindevorstand (neu):

Bgm. Dittlbacher, VBgm. Pfeffer, GR Lackner, GR Steinbichler (alle ÖVP) GR Maier (SPÖ), GR Buchsteiner (GRÜNE), Marianne Haider (FPÖ)

GV Haider verbringt einen großen Teil des Jahres im Ausland und ist bei Gemeindevorstandssitzungen oft nicht anwesend. Ihr Stimmrecht überträgt sie ausnahmslos an den VBgm. Pfeffer.

Gemeinderat:

SPÖ beantragt in der Sitzung vom 24. März 2022 wegen immens gestiegener Gesamtkosten eine sofortige Aufhebung der Übertragungsverordnung zum KIGA/Krabbelstubenbau.

SPÖ beantragt in dieser Sitzung auch, dass ein Gremium aus Expert*innen und den Fraktionsobleuten für die Projektbetreuung im Sinne der Gemeinde übernimmt und kostendämpfende Maßnahmen gesetzt werden.

Beides wird mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Prüfungsausschuss:

SPÖ-Antrag zur Überprüfung der Vergaben und Abwicklungen KIGA/Krabbelstube. Dieser Antrag wird mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Die katastrophale finanzielle Tragweite wird nun im Nachtragsvoranschlag ersichtlich (Herbst 2023).

Der Prüfungsausschussobmann-Stv. der NEOS ist auf Grund von Auslandsaufenthalten bei Sitzungen nicht mehr anwesend und hat mittlerweile sein Mandat zurückgelegt.

Gemeindevorstand:

Bgm. Dittlbacher bringt den Antrag ein unabhängiges Gutachten über die Bauabwicklung der KIGA/Krabbelstube erstellen zu lassen. Dieser Antrag wird mehrheitlich beschlossen. VBgm. Pfeffer stimmt trotz klarer Befangenheit mit und enthält sich der Stimme, was als Gegenstimme zu bewerten ist.

Gemeinderat:

21. März 2024 - SPÖ stellt den Antrag, der Gemeinderat möge die Vorkommnisse und die Mehrkosten an die Gemeindeaufsicht melden und diesbezüglich um eine transparente und vollständige Aufklärung der Auftragsvergabe, des Projektmanagements des Projektcontrollings und der Mehrkosten ersuchen, und mögliche rechtliche Sachverhalte aufklären.

Der Antrag der SPÖ wurde mit einem Gegenantrag der ÖVP (Antrag auf: Vergabe an einen Rechtsanwalt zur Klärung des Sachverhaltes) abgewiesen. Auch dies wieder mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ.



Gemeinderatsitzung 4. Juli 2024

Die SPÖ stellt im Gemeinderat den Antrag auf das Recht der mittlerweile vakant gewordenen Funktion des stellvertretenden Obmanns des Prüfungsausschusses. Dieser Antrag wird wieder mit einem Gegenantrag von FPÖ und ÖVP abgewiesen. FPÖ übernimmt somit auch den Sitz des Obmann-Stellvertreter in diesem Ausschuss und hat somit einen weiteren Sitz im Prüfungsausschuss. Dies entspricht natürlich keinesfalls einer Verteilung nach der aktuellen oÖ. Gemeindeordnung.

Gemeinderatssitzung:

26. September 2024 - Auf Grund der Informationen, die die SPÖ-Fraktion zur Krabbelstuben- und Kindergartenbaustelle veröffentlicht hat, attackieren ÖVP- und FPÖ-Mandatare unsere Fraktion und die Grünen. Sie drohen mit gerichtlichen Schritten.

Wir, als SPÖ+DU-Fraktion, können trotz Vorwürfen garantieren, dass wir unsere Oppositionsrolle als Kontrollinstanz hundertprozentig wahrnehmen werden, trotz Einschüchterungsversuchen.

Somit hat sich bei uns in der Gemeinde das Bollwerk gegen Transparenz, Aufklärung, Kontrolle und Prüfung weiter verstärkt.

Eissporthalle Mondseeland - Großer Wert für Kinder, Eltern und Eissportbegeisterte

Fest verankert im Sportzentrum steht unsere Eissporthalle. Die ursprünglich für den Asphaltstockbetrieb und für Veranstaltungen erbaute Halle wurde 2008 um eine weitere nutzbringende Funktion erweitert. Der damalige Bgm. DI. Mierl nützte die Gelegenheit günstig eine entsprechende Vereisungsanlage zu erwerben. Für die Mondseelandgemeinden wurde damit ein Quantensprung für unsere Eissportfreunde in der Region fixiert.

Die Gemeinde Tiefgraben hat sich damals mit 138.000 € an den Gesamtkosten von 1,3 Millionen € beteiligt. Der damalige Umbau wurde überwiegend von der Gemeinde Mondsee getragen.

Eine große Aufgabe ist es aber auch den alljährlichen Betrieb kostengünstig und sicher zu gewährleisten.

Ein damals gegründeter Zweigverein der Union schuf die Voraussetzungen für Publikumslauf, Eishockey, Eistocksport, Schulsport und Eiskunstlauf.

Von Jahr zu Jahr konnte eine Steigerung der Besucherzahlen erreicht werden. Auch in den umliegenden Schulen der Region wurde das Angebot Eislauf mit Freude immer mehr angenommen. Im Vorjahr erreichte man eine Besucherzahl von über 11.000 Eisläufer:innen.

Grundsätzlich ist es das Ziel den Betrieb der Eishalle kostendeckend zu führen. Dennoch ist dies für den Verein schwer möglich. Anfallende Abgänge werden derzeit noch meist von den derzeit „finanzgeplagten“ Mondseelandgemeinden getragen.

Mit 3. Oktober 2024 hat sich rund um **Roman Glasl (Obmann)** eine neue Funktionärsgruppe gebildet. Ein großes Dankeschön an die scheidenden Funktionäre (Frühwirth, Graspöckner, Buttinger, Zarevski-Bak) für deren langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit. Der **Öffnungszeitraum** der Eishalle ist **9. Nov. 2024 bis 2. März 2025**.

Eiszeit für Schulen ist von Mo-Do von 08:00 bis 16:00 Uhr und am Fr von 08:00 bis 13:00 Uhr.

Anmeldung bei Alois Auer (Eishallenbuffet) unter der Telefonnummer 0664/1338147.

GEMEINSAMES FEUERWEHRHAUS FÜR DIE FEUERWEHR HOF UND DIE FEUERWEHR GUGGENBERG - EIN VORZEIGEPROJEKT

Schon seit geraumer Zeit haben sich die beiden freiwilligen Feuerwehren Hof und Guggenberg darauf verständigt, ein gemeinsames Feuerwehrhaus nutzen zu wollen. Da ein Ersatzbau für das bereits in die Jahre gekommene Feuerwehrhaus der FF-Hof unumgänglich ist, würde diese wegweisende Bestrebung einen nachhaltigen Mehrwert für die Gemeinde Tiefgraben bringen.

Eine moderne Einsatzzentrale, welche direkt an der B145 liegt und von 2 Feuerwehren genutzt wird spart Geld und erhöht die Schlagkraft. Dieses Vorhaben wurde von der feuerwehrinternen Abstimmung vom Landesfeuerwehrkommando OÖ geprüft und es erfolgte eine umfangreiche Information an die Mitglieder der beiden Wehren.

„Der Ball liegt somit bei den politischen Entscheidungsträgern der Gemeinde Tiefgraben“

Der Standort ist im Nahbereich der Firma Autohaus Reiser geplant, dieses Grundstück hat die Gemeinde bereits vor Jahren erworben und bietet lt. LFK auch optimale Voraussetzungen punkto Einsatzbereich.

Zudem ist der Geschäftsführer der Firma ABR Automobilvertriebs GmbH, Herr Anton Reiser an die Gemeinde herangetreten einen Teil des besagten Grundstücks (Fläche 6.593m²) zu erwerben, um seinen Betrieb erweitern zu können.

In Absprache mit dem Bürgermeister und den Kommandanten der beiden Wehren wurde eine Studie erarbeitet, welche einen erforderlichen Platzbedarf von ca. 4.880m² vorsieht, um die erforderlichen Gebäude, Parkplätze (mind. 40) Übungsflächen für technische Einsätze, Rangierflächen, Abtretungsflächen für die Kreuzung und Platz für ein Retentionsbecken vorsieht.

Zusätzlich wurde eine Erweiterungsfläche für ein Katastrophenschutzlager berücksichtigt.

Ein wichtiges Detail ist, einen Trai-



Lageplan Grundstück | Quelle: www.doris.at

ningsplatz für die Feuerwehrjugend und die Aktivgruppe einzuplanen. Die Feuerwehren leisten hier seit Jahrzehnten wertvolle, unentgeltliche Jugendarbeit für die Gemeinde und wie bekannt konnten bereits außerordentliche Leistungen erzielt werden (WM 2024). Das Projekt ist in enger Abstimmung mit den Feuerwehren zu planen und transparent zu behandeln um den Erfolg zu garantieren.

Somit könnte eine Fläche von ca. 1.713 m² an die Firma Reiser veräußert werden.

Unsere Fraktion wird die Feuerwehren bei ihrem Vorhaben bestmöglich unterstützen, da es die Einsatzbereitschaft für unsere Gemeinde langfristig sichern wird und wir unserem Auftrag, eine einsatzfähige Feuerwehr zu stellen, nachkommen müssen.

Wir hoffen hier mit den anderen Fraktionen einen Schulterschluss zu erlangen, um das Projekt weiter vorantreiben zu können. Leider wird es noch einige Jahre dauern, um die finanziellen Mittel für einen Neubau bereitstellen zu können, jedoch müssen die erforderlichen Flächen für dieses beispielhafte Vorhaben gesichert werden.

Jedenfalls ist dieses Projekt in die Finanzplanung aufzunehmen und vorrangig zu behandeln.

Neues Gesundheitszentrum beim "alten" Firmensitz der Firma Ebner Bau geplant - REMEDIUM Mondseeland

Die Gemeinderäte von St. Lorenz und Tiefgraben haben im Bereich des "alten" Firmensitz der Firma Jakob Ebner Bau GmbH und im Bereich der Shell-Tankstelle in einer der letzten Gemeinderatssitzungen Umwidmungsanträge beschlossen, damit ein Gesundheitszentrum Mondseeland in St. Lorenz entstehen kann.

Im Juli 2024 wurde durch den Projektbetreiber, David Hoffmann, allen Fraktionen der Gemeinde Tiefgraben ein Konzept vorgestellt, in dem ein Fachärzteezentrum errichtet werden soll.

Nach der Präsentation der Projektunterlagen konnten wir einen sehr guten Eindruck über die Planung gewinnen.

Wir haben in der Diskussion angeregt, das Projekt über alle Mondseeland- und angrenzenden Nachbargemeinden zu konkretisieren und diese in das Projekt einzubinden. Weiters haben wir empfohlen, den vom Projektbetreiber fix geplanten Standort in der ersten Entwicklungsphase hintanzustellen.

Es muss ein Projekt in dieser Dimension gemeindeübergreifend geplant werden, was zum Vorstellungszeitpunkt noch nicht geschehen war. Wir haben auch angeregt das Gespräch mit dem BM Anton Ebner zu suchen und gemeinsame Möglichkeiten (ein Gesundheitszentrum für Haus- und Fachärzte) auszuloten. Ein



Foto: privat | FO Maier Johann, BM Ing. Anton Ebner MBA, GR Machatschek Andreas, GR Putz Andreas v.l.n.r.

weiterer Vorteil wäre die bereits vorhandene Widmung des Ebnergrundstückes für das neu entstehende Zentrum. Auch die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wäre gegeben.

Die beiden in unmittelbarer Nähe befindlichen Krabbelstuben und Kindergärten wären für im Gesundheitszentrum Berufstätige auch eine optimale Unterbringungsmöglichkeit für deren Kindern während der Arbeitszeit.

In einem gemeinsamen Gespräch mit Herrn Anton Ebner hat sich unsere Fraktion über den aktuellen Stand informiert:

Es gibt mittlerweile, wie von uns angeregt, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Herrn Anton Ebner und

dem Projektbetreiber, die dieses für das Mondseeland schon längst überfällige Gesundheitszentrum vorantreiben wollen.

Nach einer Bedarfserhebung werden aktuell notwendige Kapazitäten durch Fachplaner errechnet und in ein bauliches Gesamtkonzept übertragen.

Es gibt auch Überlegungen die Zufahrt zum ReMedium Mondseeland über die B154 (gegenüber Hofer-Zufahrt) verkehrstechnisch zu erschließen.

Laut Planung wird mehr als die Hälfte des aktuellen Grundstückes nach Fertigstellung "entsiegelt" - also begrünt.

Die Planungen sollten auch in eine medizinische Weiterversorgung gehen (Therapieplätze, Fachärzteebereich, Apotheke ...).

Auch vorrangig sollen im Gesundheitszentrum Kassenarztverträge durch die ÖGK vergeben werden.

Wir sehen eine Notwendigkeit für dieses Gesundheitszentrum und haben der Arbeitsgemeinschaft unsere vollste Unterstützung zugesagt. Diese sollte auch partei- und gemeindeübergreifend erfolgen.



Quelle: www.doris.at

Oberflächenwässer "Weißer Stein" - bald eine Lösung?

Diese Thematik beschäftigt den Gemeinderat bereits beinahe 30 Jahre. Seit mehr als 18 Jahren ist ein wasserrechtlicher Bescheid der BH Vöcklabruck abgelaufen.



Aktueller Stand:

Es gibt eine Vereinbarung mit einem Grundstücksbesitzer, die gute Chancen hat finalisiert zu werden. Dazu sollten noch Gespräche über mögliche Zufahrtsberechtigungen geführt werden.

Warum hat sich in den letzten Jahren nichts bewegt?

Es wurden etliche Verhandlungen mit betroffenen Grundstücksbesitzer geführt. Die Ausgleichsangebote waren für die Gemeinde bis jetzt nicht tolerierbar und Tauschobjekte in einem 1:1-Verhältnis von seiten der Gemeinde konnten nicht akzeptiert werden.

Wie geht es weiter?

Auf Grund der finanziellen Situation unserer Gemeinde wird die bauliche Umsetzung dieser längst überfälligen Retension im Bereich "Weißer Stein - Steinkressgründe" eine Herausforderung, da mit einem unteren 6-stelligen Eurobetrag zu rechnen ist.

Diese Retensionsmaßnahme hilft bei Starkregen einem Großteil der Siedlungsobjekte der Steinkressgründe bei der Ableitung von Oberflächenwässer und entlastet nachhaltig die Wasserführung des Moosbaches.

Außerdem wird durch diese Vereinbarung eine ungeklärte, rechtliche Situation endlich richtiggestellt.

KLEINWASSERKRAFTWERK KASTEN - Idealismus geht vor Wirtschaftlichkeit?

Auch dieses Thema beschäftigt den Umweltausschuss schon mehrere Jahre. Es soll eine Entscheidung zwischen einer Sanierung (Revitalisierung) oder einem Rückbau getroffen werden, da eine behördliche Genehmigung für die Wassernutzungsrechte abgelaufen ist.

Wie sieht es mit den Kosten für die beiden Alternativen aus?

1. Revitalisierung:

Für den Wiederaufbau, der Sanierung sind bei einer Grobschätzung mit Kosten von ca. € 350.000 zu rechnen. Hier sind Arbeiten am Wasserrad, der Fischaufstiegsstelle und der Wehranlage durchzuführen. Nach Abzug aller möglichen Förderungen würde ein Kostenbetrag von ca. € 320.000 anfallen.

Der Erlös aus der Stromgewinnung pro Jahr würde ca. € 3.200 bringen. Das würde bedeuten, dass sich die Anlage, ohne zusätzliche Sanierungskosten, erst in 100 Jahren rechnen würde!

2. Rückbau:

Für den Rückbau des Kleinwasserkraftwerkes würden bei einer Grobschätzung mit Kosten von ca. € 99.000 zu rechnen sein. Nach Abzug aller Förderungen müsste die Gemeinde ca. € 25.000 finanzieren. Ein Rückbau würde auch einen wichtigen Beitrag zur Hochwasserentschärfung in diesem Bereich leisten.



Foto: Privat

Fazit:

Aus Sicht der Wirtschaftlichkeit wäre eine Zustimmung zu einer möglichen Revitalisierung unverantwortlich. Aus Sicht des Idealismus schmerzt die Entscheidung für einen Rückbau.

ERNEUERBARE ENERGIEGEMEINSCHAFTEN - Strom aus der unmittelbaren Umgebung

Seit der Gründung der EEG StREGIONAL Ende Juni 2024 haben sich bereits mehr als 160 Mitglieder angeschlossen. StREGIONAL bietet für alle Mitglieder einen nachhaltigen Mehrwert und setzt auf ein einzigartiges Modell, das die lokale Gemeinschaft stärkt.

Daniel Eibensteiner, einer der Hauptverantwortlichen der Gemeinschaft, will nicht nur nachhaltige Energie erzeugen, sondern etwas Sinnvolles für die Region tun und zusammenarbeiten. Die Bürger und Unternehmen des Mondseelandes tragen aktiv zur Energiewende bei und profitieren gleichzeitig von den Vorteilen einer starken regionalen Gemeinschaft.

Warum will StREGIONAL weiter wachsen?

Die Gemeinschaft arbeitet ehrenamtlich und nicht gewinnorientiert. Der Gemeinschaftsgedanke und faire Energiepreise sind der entscheidende Unterschied zu anderen Energie-

gemeinschaften, die aktuell überall entstehen. Ein starkes und breites Netzwerk sorgt dafür, dass alle Mitglieder von noch günstigeren Konditionen profitieren können, ohne dass dabei jemand übervorteilt wird.

Neue Mitglieder willkommen - Gemeinsam die Zukunft gestalten.

"Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, die Vorteile der Gemeinschaft zu erleben und sich aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu beteiligen", sagt Eibensteiner.

StREGIONAL kann für Interessierte unter folgenden **Kontakt**daten erreicht werden:

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft StREGIONAL

Am Schloßl 35, 5310 Tiefgraben
Daniel Eibensteiner
+43 664 883 40 891
info@stregional.at
www.stregional.at

Vorgehensweise bei Umwidmungen Grünland in Bauland: Fall 1 Tiefgraben

Seit mehreren Jahren ist der Bauausschuss der Gem. Tiefgraben damit beschäftigt, ein neues Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) zu erstellen. Aufgrund einer neuen Richtlinie aus dem Jahre 2021 des Landes OÖ wurde eine strategische Planung (ÖEK) erstellt, welche die Grundlage für Entscheidungen bei Flächenwidmungen und Bebauungen der Gemeinde sein soll. Das ÖEK ist auf einen Planungszeitraum von 15 Jahren ausgelegt. Zurzeit befindet sich die Entscheidung über das ÖEK in der finalen Phase. Eine Prüfung der Planung durch die Raumordnungsbehörde in Linz erfolgt.

Zukünftig einlangende Widmungsansuchen von Grundstücksbesitzern sollen anhand dieser Planungsstrategie behandelt werden, um eine geregelte Flächeninanspruchnahme (Bodenschutz) zu gewährleisten.

Sehr bedenklich sind immer wieder in Immobilienplattformen auftauchende Offerte, von noch nicht gewidmeten Grundstücken. Besonders dann, wenn diese nicht im ÖEK als vorrangige Flächen lt. Planungsziel ausgewiesen sind.

Wieder wurde in Tiefgraben eine solche Fläche angeboten. Auf der Plattform „immo.sn.at“ wird ein 16.015m² großes Grundstück an der B154 (gegenüber dem Fachmarktzentrum) zum Verkauf angeboten).

Unter der Objektbeschreibung wird folgendes ausgeführt: „Das ca. 1,6 Hektar große Areal befindet sich derzeit noch in landwirtschaftlicher Nutzung und befindet sich in der Umwidmungsphase“. Bisher wurde dieses Grundstück im Bauausschuss nicht behandelt und es liegt kein eingeleitetes Verfahren vor. Das Grundstück liegt in einer Zone, welche man



bewusst im neuen ÖEK von einer Bebauung freihalten will.

Außerdem verläuft der Ursprung des Moosbaches durch dieses Grundstück. Laut einer Nachfrage im Amt, sieht der Naturschutz und die Wildbachverbauung eine Widmung in diesem Bereich sehr problematisch.

Zu erwähnen ist, dass es entlang der B154 noch genügend bereits gewidmete Gewerbegrundstücke gibt.

Dieser Umwidmungsantrag wurde mittlerweile vom Antragsteller zurückgezogen.

Vorgehensweise bei Umwidmungen Grünland in Bauland: Fall 2 St. Lorenz

Auch in St. Lorenz gibt es aktuell einen Fall der sich wie folgt darstellt: Eine Baufirma aus Seekirchen zahlte für ein Grundstück in Plomberg (Toplage) mit einer Größe von 5.200 m² eine stolze Summe von ca. 7 Millionen Euro.

Das Grundstück ist derzeit als landwirtschaftliche Nutzfläche gewidmet und eine Bebauung wäre nur schwer möglich.

Allerdings kursieren bereits im Internet Verkaufsunterlagen, in dem das Grundstück als „Juwel am See“ angepriesen wird.



Auszug aus den Verkaufsunterlagen: *„Die großzügige Fläche erlaubt eine Wohnbebauung von insgesamt 750 m² Nettotonutzfläche, verteilt auf zwei Gebäude. Ein luxuriöser Hauptwohnsitz mit Gästehaus, ein herrschaftlicher Wohnsitz mit Personalhaus oder die Kombination eines exklusives Haupthauses mit einer Firmenrepräsentanz im Nebengebäude – hier können Visionen und architektonische Kreativität ihre Verwirklichung finden.“*

(Quelle: www.bell-immobilien.at)

Bei diesem Grundstückskauf ist eine 100 Meter lange Uferfläche dabei, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.

Es stellen sich für uns einige Fragen:

- Die Landes-Immobilien GmbH (LIG) hat den Auftrag u. a. Liegenschaften für Landeszwecke zu erwerben. Immer wieder ist den Medien zu entnehmen, dass zu wenige öffentliche Seezugänge in OÖ vorhanden sind. Warum wurde die LIG bei diesem Verkauf nicht eingebunden? Welches zuständige Ressort hat hier wegesehen?

- Die Aufgabe der Grundverkehrskommission sollte hinterfragt werden, ob in diesem Falle nicht das Landesinteresse an dem besagten Grundstück vorrangig gewesen wäre und die LIG informiert werden hätte sollen?

- Wie sieht es mit einer zukünftigen Umwidmung auf diesem Grundstück aus? Wie lange kann die Gemeindepolitik hier eine Umwidmung in weitere Luxusbauten verhindern?

Solche Offerte erzeugen ein Bild in der Bevölkerung, dass ein jeder Grundbesitzer, egal wo und wie, zu einer Widmung im Mondseeland kommt. Außerdem wird somit Druck auf die Gemeinderäte aufgebaut, wenn ein Investor gefunden wurde.

Wir stellen uns bewusst gegen eine solche Vorgehensweise und fordern eine Widmungspolitik, die einen Raubbau solcher Top-Grundstücke verhindert und die beschlossenen Vorgaben des ÖEK einhalten.

IMPRESSUM

D'Tiafgroba | 5310 Tiefgraben | Steinerhofstraße 10 | Tel. 0664/4245115
e-mail: johann.maier@mondsee-irrsee.info | www.mondsee-irrsee.info

Medieninhaberin, Verlegerin, Herausgeberin: SPÖ+DU Ortsgruppe Tiefgraben
Johann Maier | **Fotos:** I-Stock, Adobe Firefly, SPÖ OÖ, immo-sn.at, Daniel Ebner, bell-immobilien.at

Grundlegende Richtung: Information über politische und bürgernahe Themen aus Tiefgraben

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Verlagspostamt 5310 Tiefgraben

Erstellung: SPÖ+DU **Druck:** Eigenvervielfältigung SPÖ Tiefgraben

www.mondsee-irrsee.info